

Nekrolog

Andreas HORNEMANN, 6. VII. 1940–22. III. 2020

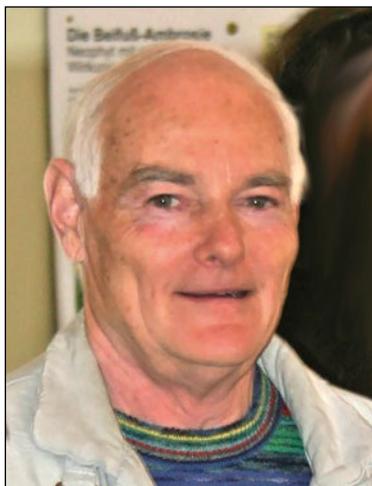
Plötzlich und unerwartet verstarb unser allseits geschätztes Mitglied Andreas HORNEMANN im Alter von 79 Jahren an einem Herzinfarkt.

Andreas HORNEMANN wurde am 6. VII. 1940 in Dresden geboren, wo er auch seine Jugendzeit verlebte. Bereits als Schüler interessierte er sich für Tiere und kam schon früh zur Entomologie.

Anfangs bezog der junge Andreas seine Kenntnisse aus Büchern und lernte so die Lebensweise, Entwicklung und das Vorkommen der Schmetterlinge in seiner Heimat kennen. Doch schon bald zog der 12-jährige aus Raupen von Tagpfauenauge, Kleinem Fuchs, Zitronenfalter und etlichen Nachfalterraupen die Falter. Larven des Maulbeerspinners (= Echte Seidenspinner) erhielt er von seiner Schwester aus der Schule und züchtete sie ebenfalls. So konnte er neben seinem Beruf als Dekorationsmaler im Laufe der Zeit eine beachtliche Sammlung aufbauen.

1968 heiratete Andreas HORNEMANN seine Frau Sieglinde. Aus der Ehe gingen zwei Söhne hervor. Seine Frau und seine beiden Jungen unterstützten ihn fortan tatkräftig bei seinem Hobby.

Noch vor der Wende konnte die Familie – nach fünfjähriger Wartezeit – im Jahre 1989 die DDR verlassen und siedelte nach Groß-Gerau über. Hier kam er mit den inzwischen verstorbenen



Andreas HORNEMANN, 6. VII. 1940–22. III. 2020. (Bild W. PEUKER.)

Hans SEIPEL und Dr. Peter FÖHST in engen Kontakt und unternahm mit ihnen viele entomologische Exkursionen.

Bereits im gleichen Jahr trat er dem Entomologischen Verein Apollo bei. Er knüpfte hier viele Kontakte mit Gleichgesinnten und unternahm mit ihnen etliche Exkursionen. Auch in der Arbeitsgemeinschaft Hessischer Lepidopterologen (Arge HeLep) war Andreas aktiv und besuchte gern die Sitzungen im Senckenberg-Museum. Er wäre auch gerne öfter zu den Sitzungen im Apollo gekommen, aber er war leider auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen und scheute daher die nächtliche Heimfahrt nach Groß-Gerau mit dem Zug.

Andreas HORNEMANN war aufgrund seiner ruhigen und bescheidenen Art bei allen beliebt. Auch seine Hilfsbereitschaft war groß. Und wenn er jemanden unterstützen konnte,

war er dazu sofort bereit.

Nur selten sprach er im kleinen Kreis über seine traumatischen Erlebnisse gegen Ende des zweiten Weltkrieges, aber sie haben den jungen Andreas sicher geprägt. Trotz allem war er immer gut gelaunt und ein angenehmer Gesprächspartner.

Wir werden ihn vermissen.

Klaus SCHURIAN